

Unterstützung

für pflegebedürftige schwerhörige
Menschen mit und ohne Demenz -

Handreichung für Praktiker*innen

Grundwissen Hörbehinderung – aus KSL konkret#4 Vielfalt pflegen

KAPITEL 3 | MENSCHEN MIT SINNESBEHINDERUNGEN

ELEMENTARWISSEN: HÖRBEHINDERUNGEN

Hörbehinderung ist nicht gleich Hörbehinderung. Es gibt mehrere Abstufungen von leichten Hörverlusten über hochgradige Schwerhörigkeit bis hin zu völliger Taubheit. Zudem zählen Spätertaubte oder Menschen mit altersbedingter Hörbehinderung auch zu den Menschen mit Hörbehinderungen.

GEHÖRLOSIGKEIT/TAUBHEIT

Viele gehörlose Menschen haben kein oder nur noch ein sehr geringes Hörvermögen. Das heißt, sie können nichts mehr hören. Deshalb kommunizieren sie in Gebärdensprache. Ein Teil dieser hörbehinderten Menschen bezeichnet sich als taubes Mitglied einer Gebärdensprachgemeinschaft. Dort wird die Gehörlosigkeit nicht durch das Fehlen der Hörfähigkeit, sondern durch die Kommunikation in der Gebärdensprache definiert. Diese Menschen sind gebärdensprachorientiert.



Elementarteilchen:

Gehörlose haben eine eigene Kultur

Gehörlose Menschen, die gebärden, erachten die Gebärdensprache als selbstverständlich und unverzichtbar. Aufgrund ihrer eigenen Grammatik und Sprachlogik ist die Gebärdensprache seit 2002 als eigenständige und vollwertige Sprache anerkannt. Sie ist damit das wichtigste Merkmal der Gehörlosenkultur.

BARRIEREFREIE GESTALTUNG DER UMGEBUNG

<p><i>Wege zum Eingang, Flure oder Zimmer sollten wie folgt ausgestattet sein:</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit einer deutlichen Beschilderung und Übersichtsplänen zur selbstständigen Orientierung ▪ ohne irritierende Durchblicke und unruhige Muster/ Gestaltung
<p><i>Alarmsignale in Patientenzimmern, Warte- und Untersuchungsräumen sollten immer ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nach dem Zwei-Sinne-Prinzip konzipiert sein. Der Alarm wird dabei sowohl akustisch durch einen Signalton als auch visuell durch Blitzleuchten übermittelt.
<p><i>Vorhandene Höranlagen sollten immer ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit dem dafür vorgesehenen Symbol kenntlich gemacht werden.
<p><i>Um kommunikative Barrieren abzubauen ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ können Tablets mit WLAN-Zugang unterstützen, um zum Beispiel Online-Dolmetscher*innen hinzuzuziehen.
<p><i>Die erste Anlaufstelle sollte ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hervorgehoben und einfach zu finden sein.
<p><i>Die Raumakustik sollte immer ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Norm DIN 18041/2016 entsprechen. (beispielsweise können Akustikdecken und schallschluckende Elemente die Raumakustik erheblich verbessern)

GEBÄRDENSPRACHDOLMETSCHUNG, SCHRIFTDOLMETSCHUNG UND TECHNISCHE HILFSMITTEL ALS ORIENTIERUNGSHILFEN

Technische Hilfsmittel können dabei helfen, Barrieren in der Kommunikation zu verhindern und Kommunikation zu vereinfachen.

Orientierungshilfen durch deutliche Beschilderungen und deutliche Übersichtspläne sorgen unter anderem dafür, dass die Selbstständigkeit gewahrt wird.

Informationstafeln mit Gebärden können beispielsweise in Gesprächen als Kommunikationshilfe eingesetzt werden. Vor allem aber sollte es die Regel sein, dass Menschen mit einer Hörschädigung verschiedene Hilfen oder Hilfsmittel zur Auswahl haben: Sie sollten also wählen können, ob sie für die Übersetzung Dienste von Gebärdensprach- oder Schriftdolmetschern und/oder technische Hilfsmittel in Anspruch nehmen.



Elementar:

Tipps zum Auffinden von Telefondolmetschdiensten

Telefondolmetschdienste wie Tess und Telesign ermöglichen Gespräche zwischen gehörlosen und hörenden Menschen. Menschen mit Hörbehinderung können sich bei diesen Diensten registrieren und je nach Bedarf eine/einen Gebärdensprach- oder Schriftdolmetscher*in auswählen. Für die berufliche Nutzung fällt sowohl eine monatliche Gebühr als auch eine pro Gesprächsminute an. Für die private Nutzung entfällt der monatliche Beitrag. Durch eine Notrufoption sind auch die Notrufnummern 110 und 112 erreichbar. Auf den folgenden Internetseiten erfahren Sie mehr: www.tess-relay-dienste.de und www.telesign.de

ZIELGRUPPENGERECHTE INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSFORMEN

Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung ist es wichtig, dass die Sicht auf ihr Gegenüber blendfrei ist. Um die Gestik und Mimik sowie die Bewegungen der Lippen deutlich zu erkennen, sollten Gegenstände, die die Sicht versperren könnten, entfernt werden.

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

ist eine eigenständige und vollwertige Sprache, die sich im Laufe der Zeit durch die Gebärdensprachgemeinschaft entwickelt hat. Die DGS setzt sich aus Gebärden, Mimik, Körperhaltung und Mundbild zusammen.

Im Unterschied zur Lautsprache wird sie visuell statt akustisch vermittelt und wahrgenommen. Die DGS ist ein Sprachsystem mit eigener Grammatik und umfassendem Wortschatz. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist sie der Lautsprache gleichgesetzt.

Das Lautsprachbegleitende Gebärden (LBG)

nutzen beispielsweise spätertaubte Menschen. Beim LBG verwenden die Nutzer zusätzlich zur gesprochenen Sprache die visuelle Form der Gebärden. Das lautsprachbegleitende Gebärden folgt der Grammatik der deutschen Lautsprache und ist deshalb keine eigenständige Sprache, sondern erfüllt lediglich eine unterstützende Funktion in der Kommunikation.

Das Fingeralphabet kommt zusätzlich zur Gebärdensprache zum Einsatz, um unbekannte Begriffe oder Namen zu buchstabieren. Für längere Unterhaltungen ist das Fingeralphabet nicht gut geeignet.





Elementar:

Regeln für die Kommunikation mit tauben, schwerhörigen oder hörbehinderten Menschen

LIPPEN ABSEHEN

- Nicht alle hörbehinderten Menschen können von den Lippen absehen.
- Es ist wichtig, langsam zu sprechen, um ihnen die Chance zu geben von den Lippen abzusehen.
- Sprechen Sie mit deutlichem, aber nicht übertriebenem Mundbild. Dieses wird ansonsten verzerrt. Auch eine Zigarette oder ein Kaugummi beeinträchtigen das Mundbild.

NONVERBALE KOMMUNIKATION

- Unterstützen Sie das, was Sie sagen durch natürliche Gesten, Mimik und Körpersprache.

NICHT ZU LAUT WERDEN

- Sprechen Sie in normaler Lautstärke.
- Schreien nützt nichts, da der gehörlose Mensch Sie nicht hören kann.
Manche Schwerhörige sind hörempfindlich.

BLICKKONTAKT

- Halten Sie bitte uneingeschränkten Blickkontakt mit hörbehinderten Menschen, da dies das Absehen vom Mund unterstützt.

LICHT

- Es muss genügend Licht auf das Gesicht des Gegenübers fallen, ohne zu blenden.

NICHT WUNDERN

- Rufen oder Klopfen an der Tür werden vielleicht nicht gehört.

ANSPRECHEN

- Tippen Sie vor dem Ansprechen Ihrem Gegenüber auf die Schulter oder auf den Arm.
- Bitte nicht von hinten berühren, das kann die Person erschrecken. Gehörlose Menschen können nicht hören, wenn Sie sich annähern.

AUFSCHREIBEN

- Halten Sie Zettel und Stift oder eine alternative Schreibmöglichkeit griffbereit.
- Schreiben Sie wichtige Informationen auf (Termine, Namen, Adressen, ...).
- Nutzen Sie auch Zettel und Stift, wenn Sie das Gefühl haben, dass inhaltlich zwischen Ihnen und der/dem Betroffenen nicht alles klar ist.

KEINE FREMDWÖRTER

- Vermeiden Sie Fremdwörter.

KLARE SÄTZE

- Verwenden Sie kurze, aber vollständige Sätze.

VERSTÄNDLICH AUSDRÜCKEN

- Sprechen Sie Hochdeutsch.

HINWEISEN

- Weisen Sie auf Gesprächsthemen oder Themenwechsel hin.

PAUSEN EINLEGEN

- Legen Sie immer wieder kleine Pausen ein.
- Führen Sie eher kürzere Gespräche.

ZIELFÜHREND SEIN

- Kündigen Sie Ihre Fragen an.
Sagen Sie: „Ich frage Sie!“

GRUPPENGESPRÄCHE

- Reden Sie in der Gruppe nicht durcheinander, sondern nacheinander.



DISKUSSIONSFRAGEN

Bitte schauen Sie sich den Interviewfilm mit Andrea Huckemeier (www.ksl-nrw.de/inklusive-gesundheit) an und diskutieren Sie im Anschluss folgende Fragen:

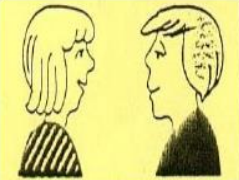
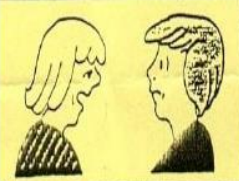
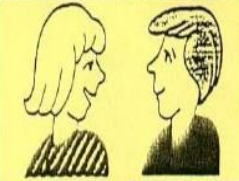
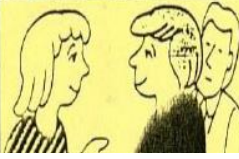




- 1) Wie können Sie in Ihrem (zukünftigen) Arbeitsalltag sicherstellen, dass solche Missverständnisse und Fehldiagnosen, wie im Interview beschrieben, nicht eintreten?
- 2) Was müssen Sie in der direkten Kommunikation mit gehörlosen Menschen alles berücksichtigen? Warum ist es wichtig, sich hierfür ausreichend Zeit zu nehmen?
- 3) Sie erhalten den Auftrag, eine/einen Gebärdensprachdolmetscher*in zu organisieren. Welche Möglichkeiten gibt es? Was müssen Sie berücksichtigen?



ÜBUNG

Buchstabieren Sie wechselseitig Ihrer Sitznachbarin/ Ihrem Sitznachbarn den Titel Ihres Lieblingsfilms und Ihres Lieds per Fingeralphabet.

Kommunikationshilfe — aus dem Schulungskonzept des Deutschen Schwerhörigenbundes (DSB)

Deutlich und langsam sprechen		... weil Hörgeschädigte vom Mund des Sprechenden ablesen müssen, um ihr Hören zu unterstützen
Nicht schreien		... weil Schreien die Sprache verzerrt und bei Schwerhörigen besonders oft eine Lärmempfindlichkeit vorliegt
Hörgeschädigten das Gesicht zuwenden		... weil Hörgeschädigte sonst nicht vom Mund ablesen können. Gute Beleuchtung ist wichtig.
Vor dem Gespräch Blickkontakt aufnehmen		... weil Hörgeschädigte sich auf das Gespräch einstellen müssen, um ihm folgen zu können.
Kurze und klare Sätze formulieren		... weil Hörgeschädigte dann das Nichtverstandene bzw. bei Schwerhörigen das Nichtgehörte leichter erraten können
Unverstandenes geduldig wiederholen		... weil Hörgeschädigte trotz konzentrierter Aufmerksamkeit vieles nicht richtig verstehen und Ungeduld des Gesprächspartners sie entmutigt.
Bei Nichtverstehen Hörgeschädigte freundlich um Wiederholung bitten ..		... weil Schwerhörigkeit und Ertaubung die Kontrolle der Aussprache beeinträchtigt und zu undeutlichem Sprechen führen kann.
Besonders wichtige Mitteilungen schriftlich machen		... weil vor allem Ertaubte und Gehörlose häufig darauf angewiesen sind.

Weiterführende Hinweise

Beratungsstellen OWL

- [EuTB \(Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung\)-Stellen in OWL](#)
- [Stadt Bielefeld - Hörgeschädigtenberatung](#)
- [Kreis Gütersloh - Beratungsstelle für Hörgeschädigte](#)
- [Kreis Herford - Allgemeiner Gehörlosenverein](#)
- [Kreis Herford - Beratung für gehörlose und hörgeschädigte Menschen](#)
- [Kreis Höxter – Senioren-und Pflegeberatung](#)
- [Kreis Lippe - Hörbehindertenberatung](#)
- [Kreis Minden-Lübbecke - Beratung für gehörlose und hörgeschädigte Menschen](#)
- [Kreis Paderborn – Beratungsstelle für Hörgeschädigte](#)

Beratungsstellen NRW und BRD

- [Verzeichnis der Beratungsstellen/Gehörlosenzentren etc. in NRW](#)
- [Demenz-Servicezentrum \(DSZ\) für Menschen mit Hörschädigung](#)
- [EuTB \(Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung\)-Stellen in NRW](#)
- [Deutscher Schwerhörigenbund \(DSB\)-Online-Beratung](#)
- [Deutscher Gehörlosenbund – Adressen für Beratung/Supervision](#)

DatenbankenOWL

- [Datenbank Beratung-Pflege-Selbsthilfe-Wohnen etc. für BRD](#)
- [REHADAT-Beratung und Hilfe bei der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen](#)
- [Agentur Barrierefrei NRW](#)

Diagnosestellung

- [Fachklinik Erlangen](#)
- [Fachklinik Lengerich](#)

Forschung

- [Alzheimer-Forschung-Hörgeräteversorgung](#)

Hörgeräteversorgung

- [Standardwerk-Höranlagen](#)
- [Deutscher Schwerhörigenbund\(DSB\)-Hinweise zur Hörgeräteversorgung](#)

Hörtest

Mit dem „Online-Hörtest“ kann man feststellen, wie gut das eigene Gehör ist. Hier wird insbesondere getestet, wie gut man Sprache vor lauten Hintergrundgeräuschen, wie beispielsweise im Restaurant oder auf dem Marktplatz, verstehen kann. Hintergrund zu diesem Angebot ist die relativ neue Erkenntnis, dass ein unversorgter Hörverlust zu einer deutlichen Steigerung des Demenzrisikos führen kann. Deshalb sollte er möglichst rasch erkannt werden.

[Zum Online-Hörtest](#)

Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL)

- [KSL für Menschen mit Sinnesbehinderung/ Fachbereich Hören](#)
- [KSL Regierungsbezirk Detmold/Ostwestfalen-Lippe](#)

Praxiswissen Hörbehinderung

- [Sonos – Schweizerischer Hörbehindertenverband](#)

Praxiswissen Schwerhörigkeit:

- [Schwerhörigenetz](#)
- [Ratgeber-Reihe des Deutschen Schwerhörigenbundes \(DSB\)](#)
- [KSL-Konkret#4-Vielfalt pflegen](#)
- [Factsheet Deutsche Alzheimer ,Gehörlose und schwerhörige Menschen mit Demenz](#)
- [Schulungskonzept des Deutschen Schwerhörigenbund e.V./Referat Hörgeschädigte Senioren und Patienten-2005](#)
- [Eva Richter-Facharbeit Demenz und Schwerhörigkeit-2005](#)
- [Kuratorium Deutsche Altenhilfe \(Hrsg.\) \(2008\): dazugeHÖREN. Türen öffnen zu hörgeschädigten Menschen mit Demenz. Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Pflegende, Köln.](#)
- [Dt. Ärzteblatt: Schwerhörigkeit im Alter – Erkennung, Behandlung und assoziierte Risiken](#)

Praxiswissen Taubheit:

- [Deutsche Cochlea-Implantat-Gesellschaft](#)
- [Gebärdensprache lernen](#)
- [Gehörlosenbund](#)
- [Taubenschlag](#)
- [Visuelles Denken](#)
- [DAFEG-Handreichung Gehörlosigkeit und Demenz-3.Auflage 2019](#)
- [Abschlussbericht des Projektes SIGMA\(2006-2009\)-Zur Situation gehörloser Menschen im Alter \(SIGMA\)](#)

Seelsorge

- [Evangelische Kirche-Gehörlosengemeinde in Westfalen](#)
- [Katholische Gehörlosenseelsorge - BRD](#)
- [Katholische Gehörlosenseelsorge Erzbistum Paderborn plus Kath. Gehörlosenvereine](#)
- [Deutsche Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gehörlosenseelsorge e.V.-](#)
- [Chat-Seelsorge für Gehörlose und Hörbehinderte](#)
- [Chat- und E-Mail-Beratung der Telefonseelsorge](#)
- [E-Mail-Beratung der Internetseelsorge](#)

Selbsthilfegruppen

- [Deutsche Hörbehinderten Selbsthilfe e.V.](#)
- [Selbsthilfekontaktstellen - NRW](#)

Verbände

- [Deutscher Schwerhörigenbund e.V.\(DSB\)](#)
- [Deutscher Gehörlosenbund e.V.](#)
- [Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten](#)
- [Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V.](#)